

KiTa Riedtli
Stolzstrasse 23
8006 Zürich
044 361 92 44
info@kita-riedtli.ch
www.kita-riedtli.ch

Betriebskonzept



KiTa RIEDTLI

Stolzstrasse 23 | 8006 Zürich | 044 361 92 44 | www.kita-riedtli.ch

April 2013

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	1
2	Die Geschichte der KiTa Riedtli	2
3	Trägerschaft	3
4	Pädagogisches Konzept	3
4.1	Ziele der pädagogischen Arbeit	4
4.1.1	Die Sozialkompetenz	4
4.1.2	Die Sachkompetenz	4
4.1.3	Die Selbstkompetenz	5
4.2	Handlungsprinzipien	5
4.2.1	Situations- und prozessorientiertes Arbeiten	5
4.2.2	Lernen im Alltag	6
4.2.3	Freies Spiel	6
4.3	Säuglingsbetreuung	7
4.3.1	Körperpflege und Sauberkeitserziehung	8
4.4	Eingewöhnung	9
4.5	Bringen / Abholen	9
4.6	Ruhe / Rückzug	10
4.7	Aufenthalt im Freien	11
4.8	Gruppenübergreifende Aktivitäten	11
4.9	Pädagogische Reflexion	11
4.10	Schwierigkeiten und Entwicklungsprobleme	12
4.11	Gestaltung einer Schlüsselsituation: Mittagessen	12
4.12	Zusammenarbeit mit den Eltern	13
4.12.1	Elternmitarbeit	13
4.12.2	Elterngespräche	13
4.13	Zusammenarbeit mit dem Team	14
4.13.1	Professionelle Anforderungen	14
4.13.2	Persönliche Anforderungen	14
4.14	Prävention und Intervention bei Machtmissbrauch	15
5	Betriebliche Organisation	15
5.1	Betriebsreglement	15
5.1.1	Aufnahme	15
5.1.2	Öffnungszeiten	16
5.1.3	Betriebsferien	16
5.1.4	Präsenzzeit	16
5.1.5	Bring- und Abholzeiten	17
5.1.6	Mitarbeit der Eltern	17
5.1.7	Krankheiten und Unfälle	17
5.1.8	Abmelden	18

5.1.9	Versicherungen	18
5.1.10	Kündigungsfrist	18
5.2	Institutioneller Rahmen	18
5.2.1	Kindergruppe	18
5.2.2	Betreuungsteam/Stellenplan	18
5.2.3	Personalführung	18
5.2.4	Aufgaben und Kompetenzen der Trägerschaft und KiTa-Leitung	19
6	Räumliche Gegebenheiten	19
6.1	Innenräume	19
6.1.1	Gruppe Dachs, Stolzestrasse 23	19
6.1.2	Gruppe Fuchs, Riedtlistrasse 71	19
6.1.3	Allgemeine Räumlichkeiten, Stolzestrasse 23	19
6.2	Aussenräume	20
6.3	Zusätzlich gemietete Räume	20
6.4	Erreichbarkeit	20
6.5	Sicherheit und Hygiene	20
7	Finanzen	20
8	Anhang	21

1 Einleitung

Das vorliegende Betriebskonzept der KiTa Riedtli ersetzt das Betriebskonzept vom Januar 2012. Die Vergrösserung der KiTa hat die Revision des Konzepts notwendig gemacht. Die KiTa betreibt seit 20.8.2012 eine zweite altersgemischte Gruppe in zugemieteten Räumlichkeiten in unmittelbarer Nachbarschaft.

Zum Aufbau: Zunächst werden kurz die über zwanzigjährige Geschichte der KiTa geschildert (2) und die Trägerschaft vorgestellt (3). In den folgenden Teilen wird auf das pädagogische Konzept (4) und auf die betriebliche Organisation (5) eingegangen. Es folgen Ausführungen zu den räumlichen Gegebenheiten (6) und den Finanzen (7). Am Ende des Konzeptes befindet sich ein ausführlicher Anhang (8).

Das Betriebskonzept ist von Patrick Kupper (Vorstand KiTa), Nicole Santer (Präsidentin KiTa) und Markus Marti (Leiter KiTa) im Auftrag des Vorstands der KiTa Riedtli ausgearbeitet worden.

2 Die Geschichte der KiTa Riedtli

Eine Gruppe engagierter Eltern gründete 1986 den freien Kindergarten Riedtli Chindsgi. Sie orientierten sich dabei an den bereits bestehenden Freien Kindergärten der Stadt Zürich, welche in der Folge der 1968er-Bewegung (vor allem Frauenbewegung) gegründet wurden.

Ziel des Vereins war es, in Form einer Selbsthilfegruppe eine Alternative zum öffentlichen Kindergarten zu schaffen. Mit längeren Öffnungszeiten (halbtags bis 13:30 Uhr) und tieferem Eintrittsalter (ab 3 Jahren) sollte den Müttern eine regelmässige Berufstätigkeit ermöglicht werden. Gleichzeitig sollte die kleine altersgemischte Gruppe (max. 12 Kinder) und der regelmässige Besuch des Chindsgis zu einer familiären Atmosphäre führen, in der sich die Kinder ungezwungen aus der Kleinfamilienstruktur Richtung Gesellschaft bewegen konnten.

Zentrale Punkte waren dabei die Mitbestimmung und Mitarbeit der Eltern. Die intensive Auseinandersetzung mit dem Chindsgi, die monatlichen Elternsitzungen sowie die regelmässige Mitarbeit in Form von Vorstandsarbeit, Kochen, Hüten, Putzen, Flickern etc. erforderte von allen Beteiligten ein enormes zeitliches und persönliches Engagement. Über viele Jahre war der Riedtli Chindsgi mit diesem Konzept erfolgreich, und viele Kinder und Eltern erlebten eine glückliche Zeit.

In den Jahren nach 2000 wurde es aber zunehmend schwierig, die Plätze im Chindsgi zu besetzen. Die Nachfrage nach Betreuungsplätzen war zwar noch immer gross, doch suchten die Eltern vermehrt Tages- und Teilzeitplätze sowie Plätze für jüngere Kinder. Zudem fühlten sich immer weniger Eltern von der Idee der Selbstverwaltung angezogen und wollten oder konnten die daraus resultierende umfangreiche Mitarbeit nicht mehr leisten.

Im Jahr 2003 entschloss sich der Elternverein, den Chindsgi in eine Kindertagestätte KiTa mit Ganztagesbetreuung und Teilzeitplätzen umzuwandeln und gleichzeitig die Altersgrenze auf zwei Jahre zu senken. Die Aufnahme jüngerer Kinder war aufgrund der Räumlichkeiten nicht möglich. Die Betreuung erfolgte nicht mehr bis zum Schul-, sondern nur noch bis zum Kindergartenentritt, wobei ehemalige KiTa-Kinder in begrenztem Umfang die KiTa als Kindergarten-Hort weiterbesuchen konnten.

Dieses Konzept der KiTa spielte sich in den folgenden drei Jahren ein und bewährte sich. Mit dem Umzug in neue grössere Räumlichkeiten auf den 1. 1. 2007 wurde es möglich, die Altersgrenze auf 14 Wochen zu senken.

Im Sommer 2012 wurde die KiTa Riedtli um eine zweite Gruppe ausgebaut. In direkter Nachbarschaft konnte eine weitere Wohnung dazu gemietet und das langgehegte Projekt der Vergrösserung realisiert werden. Mit dem Ausbau der KiTa wurden diverse Bedürfnisse befriedigt, welche im Laufe der Jahre immer wieder auf den Tisch gekommen sind:

Nachfrage nach Betreuungsplätzen, pädagogische Flexibilität, Wirtschaftlichkeit der Betriebsgrösse, u.a.

3 Trägerschaft

Die KiTa Riedtli wird vom Verein «KiTa Riedtli» getragen. Die Vereinsstatuten wurden zum letzten Mal an der GV vom 5. 4. 2006 revidiert. Sie sind dem Konzept beigelegt (Anhang 1).

Das geschäftsführende Gremium der KiTa Riedtli ist der Vereinsvorstand. Er konstituiert sich aus Aktivmitgliedern des Vereins und wird von der Mitgliederversammlung gewählt. Die Leitung der KiTa Riedtli ist direkt dem Vorstand unterstellt. Eine Übersicht über die Aufteilung der Aufgaben und Kompetenzen von Vorstand und Leitung befindet sich im Anhang 2.

4 Pädagogisches Konzept

Das vorliegende Konzept entstand Anfang 2003 als Resultat einer intensiven Auseinandersetzung mit der Idee, den Riedtli Chindsgi mit seiner altersdurchmischten, kontinuierlich bestehenden Kindergruppe von 3 Jahren bis Schuleintritt zur KiTa Riedtli mit einer jüngeren sich täglich neu konstituierenden Kindergruppe mit Kindern ab 2 Jahren bis Kindergarteneintritt umzuwandeln. In der Zwischenzeit wurden verschiedene Punkte in der Praxis überprüft und entsprechend angepasst. Durch die geplante schrittweise Aufnahme von Kleinstkindern ab September 2006 und Säuglingen ab 2007 sowie der Betriebsvergrösserung 2012 muss das Konzept weiterhin kontinuierlich in der Praxis überprüft, angepasst und ergänzt werden.

Im Zentrum unserer Arbeit steht das Kind mit seiner in seinem eigenen Tempo ablaufenden emotionalen, kognitiven, motorischen und sozialen Entwicklung.

Die Entwicklung des Kindes verläuft in Phasen. In jeder dieser Entwicklungsphasen hat das Kind besondere Bedürfnisse (Ausprobieren von Distanz und Nähe, typische Formen des Spiels: Wiederholungen, Symbolspiel, realitätsbezogenes Spiel etc.). Diese Bedürfnisse sollen von den ErzieherInnen erkannt, gefördert und begleitet werden.

4.1 Ziele der pädagogischen Arbeit

Wir haben Vertrauen in die Fähigkeiten des Kindes. Es will sich entwickeln und dort lernen, wo es bereit ist. Darum halten wir uns im Hintergrund und geben ihm nur so viel Begleitung und Unterstützung wie nötig, damit es sich über seine eigenen Handlungen freuen kann.

Durch sorgfältiges Beobachten versuchen wir, uns in das Kind einzufühlen, bevor wir handeln. Wir warten ab, ob es selber eine Lösung für sein Problem findet. Wir versuchen dabei, seine momentanen Bedürfnisse aufzugreifen und ernst zu nehmen und ihm das Gefühl zu vermitteln: «Ich bin für dich da, ich bin aufrichtig an dir interessiert.»

Indem wir auf den individuellen Fähigkeiten und Begabungen jedes Kindes aufbauen, wollen wir seine Handlungskompetenzen und seine Persönlichkeit erweitern und stärken. Dabei berücksichtigen wir entwicklungspsychologische und gruppendynamische Aspekte einer ganzheitlich verstandenen Erziehungs- und Bildungsarbeit.

4.1.1 Die Sozialkompetenz

Wir verstehen darunter die Bereitschaft und Fähigkeit des Kindes, neben dem Einbringen seiner eigenen Bedürfnisse auch die Wünsche, Bedürfnisse, Interessen und Erwartungen seiner Mitmenschen und seiner belebten Umwelt wahrzunehmen.

Im *freien, selbstorganisierten Spiel* sind die Kinder frei in der Wahl der Spielkameradinnen und -kameraden und der Spielorte.

Im alltäglichen Zusammenleben üben wir *soziales Lernen* in konkreten Situationen. Konflikte greifen wir bewusst aus dem Moment heraus auf, wenn von uns Erwachsenen Hilfe gebraucht wird. An Ort und Stelle helfen wir, Konflikte auszuhalten und Lösungen auszuhandeln. Durch den alltäglichen Kontakt mit Eltern und ErzieherInnen lernen die Kinder, vielfältige Beziehungen auch mit Erwachsenen zu leben.

Die ErzieherInnen legen mit den geführten Angebote grossen Wert auf das soziale Lernen. So werden beispielsweise die Grösseren dazu motiviert, den Kleineren beim An- und Ausziehen von Kleidern in der Garderobe oder beim Turnen zu helfen.

4.1.2 Die Sachkompetenz

Der Erwerb von sachbezogenem Wissen und von Fertigkeiten stellt eine wichtige Grundlage für verantwortungsvolles Handeln dar.

Wir bieten eine Umgebung an, welche vielfältige Erfahrungen und Erlebnisse ermöglicht, und motivieren dadurch zu sachbezogenem Lernen. Das Spiel- und Lernmaterialangebot ist von guter Qualität und meist vielseitig verwendbar.

Mit offenen und geführten Angeboten fördern wir das *entdeckende Lernen* mit genügend Zeit sich einzulassen und der Möglichkeit, selbständig oder in Gruppen auszuprobieren und zu handeln. Wir bieten Raum für Kreativität, musische Erlebnisse und Naturerfahrungen. Zeitweise teilen wir die Kinder in Altersgruppen auf, damit sie für ihren Entwicklungsstand spezifische Kompetenzen erwerben können.

4.1.3 Die Selbstkompetenz

Unter Selbstkompetenz verstehen wir das Verhältnis des Kindes zu sich selbst und seine Fähigkeiten (Selbstvertrauen, Selbstsicherheit) in der Auseinandersetzung mit seiner Umwelt zu wachsen.

Jedes Kind entwickelt in der Auseinandersetzung mit Personen und Sachen sein Selbstbewusstsein. Es erfährt sich selbst gegenüber Jüngeren, Gleichaltrigen und Älteren. Es probiert unterschiedliche Rollen aus und lernt sich anzupassen oder auch durchzusetzen.

Da die Kinder meistens mehrere Jahre in der KiTa verbringen, lernen und üben sie, (über kurz oder lang) ihre Bedürfnisse und Meinungen zu äussern. Dabei werden sie von den ErzieherInnen unterstützt.

4.2 Handlungsprinzipien

Die Tagesstruktur mit einem vielfältigen Angebot an geführten Aktivitäten (Morgenritual, themenorientierte Projekte, altersspezifische Gruppenaktivitäten) hilft den Kindern, sich in der täglich neu zusammengesetzten Kindergruppe zurechtzufinden und sich einzubringen. Zusätzlich legt die KiTa Wert auf folgende Handlungsprinzipien:

4.2.1 Situations- und prozessorientiertes Arbeiten

Eine anregungsreiche Umgebung ist für die Entwicklung der Intelligenz und des sozialen Verhaltens förderlich. Die Kinder sollen aber nicht nur viel sehen, begreifen und ausprobieren, sondern auch das Zusammenleben und gemeinsame Handeln mit seinen Freuden und Enttäuschungen erfahren. Sie sollen das Aushandeln von Interessen, das Lernen voneinander und das Tragen von Verantwortung für andere üben können.

Beim *situationsorientierten Arbeiten* lassen wir uns durch aktuelle oder zukünftige Ereignisse zu Hause und in der KiTa Impulse geben. Beispiele hierfür sind sich wiederholende Jahreszeitenrituale, Ausflüge oder Feste, aber auch der Tod eines Haustiers, die Geburt eines Geschwisters, Umziehen, Kindergartenübertritt und Ähnliches. Solche Geschehnisse greifen wir spontan und kurzfristig auf, manchmal anstelle eines geplanten Angebotes. Der lebensnahe Bezug ermöglicht es jedem Kind, das Ereignis seinen Fähigkeiten entsprechend zu begreifen, es mitzugestalten und seine Gedanken dazu zu äussern.

Beim *prozessorientierten Arbeiten* beziehen wir uns stärker auf das einzelne Kind und sein individuelles Lerntempo. Wir lassen es seinen Phantasien, Ideen und Interessen nachgehen, sie ausprobieren und weiterentwickeln. Diese werden nicht gewertet, da sie einen momentanen Ausdruck des Kindes widerspiegeln. Wir nehmen das Kind ernst und können dadurch sein Selbstbewusstsein stärken.

Beim situations- und prozessorientierten Arbeiten übernehmen die ErzieherInnen in erster Linie die Rolle der VermittlerInnen. Sie akzeptieren jedes Kind in seiner Eigenart, vertreten dabei aber auch klar ihre persönliche pädagogische Haltung.

4.2.2 Lernen im Alltag

Im Rahmen der Ganz- und Halbtagesstruktur hat das Kind genügend Zeit und Möglichkeiten, im Alltag vieles auszuprobieren und zu lernen.

Arbeiten wie Auftischen und Abräumen des Geschirrs übernehmen die Kinder selber. Beim Gestalten der Gruppenräume oder beim Festlegen von Regeln - beispielsweise für eine neu eingerichtete Bauecke - werden sie nach Möglichkeit mit einbezogen. Sie werden sich so zunehmend bewusst, dass sie den Alltag selbst mittragen und gestalten können.

In lebenspraktischen Bereichen wie Ankleiden oder Zähne putzen helfen die Älteren den Jüngeren. In Konfliktsituationen zwischen Grösseren und Kleineren, Stärkeren und Schwächeren machen die Kinder mit der Unterstützung der ErzieherInnen vielfältige Erfahrungen.

Wichtig sind auch regelmässige Rituale wie beispielsweise der Morgenkreis und gemeinsame Mahlzeiten, die den Kindern Sicherheit und Orientierung vermitteln.

4.2.3 Freies Spiel

Im freien Spiel kann jedes Kind sein Selbstbewusstsein durch selbstbestimmtes Handeln entwickeln.

Als freies Spiel bezeichnen wir alle spielerischen Betätigungen, die nicht von Erwachsenen angeleitet werden. Das Kind erschafft sich dabei symbolische Welten, in denen es beispielsweise einen möglichen Umgang mit Ängsten oder Wünschen ausprobiert. Solche aus eigener Initiative entstandenen spielerischen Erfahrungen fliessen in alle Bereiche seiner Entwicklung ein.

Die Kinder haben dank der Ganz- bzw. Halbtagesstruktur genügend Zeit, sich entweder ungestört in ihr eigenes Spiel zu vertiefen oder sich auf raumerweiternde Spielprozesse mit mehreren Kindern einzulassen. Um das freie Spiel abzuschliessen nehmen wir uns bewusst genügend Zeit für das gemeinsame Aufräumen.

Wir bieten den Kindern Spielmaterial an, das ihnen vielfältige Entdeckungen und Experimente ermöglicht. Dazu eignet sich unstrukturiertes Material wie Tücher, Hölzer, Bretter, Kisten, Steine, Naturmaterial, verschiedene Kartons und Baumaterialien. Mit dem vorhandenen, multifunktionalen Mobiliar erschaffen sich die Kinder eigene Spielwelten wie Schiffe oder Höhlen. Die verschiedenen Räume (Werkraum, Bewegungsraum, Ruheraum, Wohn- und Spielräume, Garten etc.) geben ihnen die Möglichkeit, während des freien Spiels ihren momentanen Bedürfnissen nachzugehen. Die Kinder haben dabei weitestgehend selbständigen Zugang zu Spiel- und Werkmaterialien.

Die ErzieherInnen nehmen am freien Spiel hauptsächlich als Beobachtende teil. Sie respektieren das einzelne Kind in seiner individuellen Art. Sie helfen ihm, sein Spiel zu entwickeln, dabei aber auch seine Grenzen zu erkennen und die Spielräume sicher zu durchwandern. Die Kinder dürfen Langeweile erfahren. Wir nehmen sie dabei ernst und zeigen Anteilnahme.

4.3 Säuglingsbetreuung

Wir verstehen Säuglinge als von Beginn an beziehungs-fähige und aktive Wesen, die ihre vielfältigen Fertig- und Fähigkeiten von Geburt an selbständig weiterentwickeln wollen. Sie lernen durch aktives Handeln, Ausprobieren und Üben, durch eigenständiges Entdecken und Problemlösen. Gleichzeitig gilt es aber auch, ihr Bedürfnis nach Schutz und Geborgenheit zu erfüllen und sie vor Überreizung zu schützen.

In den ersten beiden Lebensjahren steht die selbständige Bewegungsentwicklung im Zentrum der kindlichen Entwicklung.

Um ihre Entwicklungsschritte in einer anregenden und von Geborgenheit geprägten Umgebung vollziehen zu können, brauchen sie einfühlsam begleitende Bezugspersonen, die ihnen mit Wohlwollen, Respekt und Achtung begegnen, sowie eine Umgebung, die ihnen Möglichkeiten zum ungestörten, eigenständigen Erkunden (Explorieren) bietet.

Wir nehmen eine zurückhaltende, aber präsente, dem Kind zugewandte Haltung ein. Wir sind Beobachter am Rande des Spielbereichs der Kinder (s. o. unter 4.1 «Ziele der pädagogischen Arbeit»). Dadurch sind wir stets in Sicht- und Hörkontakt und erreichbar für die Signale des Kindes. Wir reagieren prompt und verlässlich auf seine Bedürfnisse und sind als sicherer Hafen auch für Körperkontakt jederzeit erreichbar.

Wir respektieren die Eigeninitiative des Säuglings und unterstützen ihn nur wenn nötig in seinen eigenständigen Erkundigungen. Wir geben ihm Zeit und Raum, damit er im eigenen Rhythmus und Tempo seine Entwicklungsschritte vollziehen kann.

Das Säuglingszimmer bietet den Säuglingen Raum für Rückzug. Hier können sie in Ruhe spielen und sich bewegen, ohne dass sie von anderen Kindern gestört werden. Der Raum ist

den Entwicklungsbedürfnissen der Kinder entsprechend eingerichtet. Kleine Podeste, Krabbelbrücken und die Gitter der Betten bieten Möglichkeiten, verschiedene Bewegungsabläufe immer wieder zu üben. Hier können sie im freien und gemeinsamen Spiel die Umgebung, die Gegenstände und das Spielmaterial erkunden. Der Raum bietet ihnen auch die Möglichkeit, jederzeit zu schlafen.

Besondere Vorkommnisse sowie Ess-, Schlafverhalten und Stuhlgang werden schriftlich festgehalten und den Eltern am Abend mitgeteilt.

4.3.1 Körperpflege und Sauberkeitserziehung

Gestaltung der Pflege- und Wickelsituation

Bei der täglichen Körperpflege beachten wir neben hygienisch-pflegerischen Belangen auch wichtige pädagogische Überlegungen.

Sich durch die Erzieherin wickeln zu lassen, ist ein Vertrauensbeweis. Deshalb achten wir auf eine feinfühlig, respektvolle Pflege und liebevolle Zuwendung. Dadurch können wir die Beziehung zum Kind stärken und es in seiner Entwicklung unterstützen.

Beim Wickeln haben wir die Möglichkeit, uns dem Kind intensiv zuzuwenden und ihm einen Moment der Ruhe und Zweisamkeit zu verschaffen. Je jünger das Kind ist, umso prägender sind die Erfahrungen, die es bei der täglichen Körperpflege macht.

Die Erzieherinnen unterstützen positive Erfahrungen des Kindes, indem sie

- auf eine grösstmögliche Kontinuität bei der Pflege achten (neues Personal und Besucher wickeln keine Kinder);
- das Kind nicht überrumpeln, sondern fragen: Darf ich dich wickeln?, und gegebenenfalls den Entscheid des Kindes, auch einmal eine Zeitlang in schmutzigen Windeln zu sein, akzeptieren;
- bei der Körperpflege auf das ausgeprägte Bedürfnis des kleinen Kindes nach Hautkontakt achten (z. B. Crème liebevoll in die Haut einmassieren, mit Wattebausch / Waschlappen sanft über Arme, Beine, Bauch, Gesicht streicheln);
- ruhig und einfühlsam mit dem Kind sprechen, ihm sagen, was sie gerade machen, Pflegemittel oder Körperteile des Kindes benennen oder Empfindungen des Kindes sprachlich zum Ausdruck bringen (Fingerverse, Sprüchli, Zahnputzlied);
- dem Kind die Möglichkeit geben, sich aktiv an den Pflegevorgängen zu beteiligen (z. B. Windeln öffnen, sich eincremen, waschen, Zähne putzen). Dabei geben sie dem Kind Zeit zum Ausprobieren und unterstützen es durch Bestätigung und Ermutigung im Selbertun;
- auf die Bewegungsfreude des Säuglings eingehen und ihm beim Wickeln die Möglichkeit geben, sich ohne einengende Kleider und Windeln frei zu bewegen.

In der Praxis ist es nicht jedes Mal möglich, sich für die Pflege und das Wickeln so ausführlich Zeit zu nehmen. Wir versuchen aber, jedem Kind wenigstens einmal am Tag eine Pflegesituation mit Zeit und Ruhe zu ermöglichen.

Sauberkeitserziehung

Gestärkt durch die oben erwähnten positiven Erfahrungen soll das Kind zu gegebener Zeit den Schritt von der Windel zum Topf/WC ohne Zwang und in einer angstfreien Atmosphäre vollziehen können. Dabei liegt der Entscheid über den richtigen Zeitpunkt beim Kind. Die ErzieherInnen begleiten und unterstützen es in Absprache mit den Eltern. Gewohnheiten des Kindes sollten soweit als möglich einbezogen, Hemmungen und Ängste müssen wahr- und ernstgenommen werden. Zudem beachten wir, dass jedes Kind seinen eigenen Rhythmus für Blasen- und Darmentleerung hat und viele Kinder Ruhe und Intimität für ihr Geschäft brauchen.

4.4 Eingewöhnung

Bei der Eingewöhnung legen wir grossen Wert auf die Mitarbeit der Eltern. Sie sind für das Kind eine sichere Basis, von der aus es die ErzieherInnen, die anderen Kinder und die Räume kennen lernen kann.

Vor der Eingewöhnung findet ein Erstgespräch statt. Dabei lernen sich ErzieherIn und Eltern mit Kind kennen. Die ErzieherIn kann alle wichtigen Informationen zum Kind erfragen und die Eltern über den Verlauf der Eingewöhnung informieren.

In den ersten Tagen besucht das Kind die KiTa nur stundenweise und in Begleitung der Eltern. Die weiteren Schritte werden von der ErzieherIn im Gespräch mit den Eltern individuell festgelegt.

In der Eingewöhnungsphase soll das Kind eine tragfähige Beziehung zu einer ErzieherIn aufbauen. Diese nimmt sich die nötige Zeit, achtet sorgfältig auf die Bedürfnisse des Kindes und versucht, diese verlässlich zu befriedigen.

Die Dauer der Eingewöhnungsphase ist abhängig vom Alter und vom Bindungsverhalten des Kindes und dauert in der Regel zwei bis vier Wochen. Während dieser Zeit muss eine Bezugsperson immer erreichbar sein und das Kind jederzeit abholen können.

4.5 Bringen / Abholen

Das Bringen und Abholen sind wichtige Übergänge im Tagesablauf des Kindes. In beiden Situationen muss das Kind Abschied nehmen, am Morgen von den Eltern, am Abend von den Kindern und ErzieherInnen der KiTa. Auch für die Eltern kann der Abschied schwierig sein. Deshalb brauchen Kinder und Eltern in dieser Situation eine liebevolle Begleitung und

Unterstützung durch die ErzieherInnen. Wir unterstützen, indem wir

- Kind und Eltern in der Garderobe empfangen und begrüßen
- auf ihre Anliegen und Bedürfnisse eingehen und sie ernst nehmen
- beiden Seiten genügend Zeit und Raum für den Abschied lassen, aber die Trennung, wenn nötig, auch klar voranbringen
- das Kind zum Fenster begleiten, wo es den Eltern noch winken darf
- das Kind in die Spielzimmer begleiten und wenn nötig beim Einstieg in den KiTa-Alltag unterstützen
- einige Spielangebote bereitstellen, die dem Kind den Einstieg erleichtern können
- auch beim Abholen den Kindern genügend Zeit lassen.

Die Zeit beim Bringen und Abholen ist auch wichtig für kurze Tür- und Angel-Gespräche und den Austausch wichtiger Informationen.

Die Kinder werden immer persönlich an eine Bezugsperson übergeben. Die Eltern informieren die ErzieherInnen rechtzeitig, falls das Kind durch andere Personen abgeholt wird. Kinder werden nicht an fremde Personen übergeben. Im Zweifelsfall erkundigt sich die / der ErzieherIn telefonisch bei den Eltern.

4.6 Ruhe / Rückzug

Ruhe und Schlaf sind für eine gesunde körperliche und geistige Entwicklung genauso wichtig wie Bewegung und aktive Phasen. Wir schaffen daher bewusst immer wieder Erholungs- und Ruhephasen im Tagesablauf des Kindes. Wir respektieren seine individuellen Ruhebedürfnisse und bieten ihm jederzeit, in einem der verschiedenen Räume, Rückzugsmöglichkeiten an.

Nach dem Mittagessen ist Mittagsruhe. Entsprechend ihrem Alter und ihren Bedürfnissen dürfen die Kinder schlafen oder ruhen. Dabei berücksichtigen wir, dass Säuglinge und Kleinstkinder ihren eigenen Schlafrhythmus haben.

Kinder die keinen Mittagsschlaf machen, dürfen sich im Buechli-Egge ausruhen, Geschichten hören, Bücher anschauen oder ruhig für sich spielen.

Ein/e ErzieherIn (wenn viel Kinder schlafen zwei) begleitet die Kinder beim Einschlafen und sorgt für eine angenehme und gemütliche Atmosphäre (z. B. mit einem Lied, leiser Musik). Kuscheltiere, Nuggis, Nuschis etc., die den Kindern das Einschlafen erleichtern, dürfen sie von zu Hause mitnehmen.

Beim Einschlafen berücksichtigen wir die Vorlieben der Kinder (z. B. daneben sitzen, über den Rücken streicheln etc.), respektieren dabei aber bedingungslos das Bedürfnis der Kinder nach Nähe und Distanz (s. a. Anhang 8.13)

Wenn die Kinder aufwachen, dürfen sie selbständig aufstehen oder werden von der/dem ErzieherIn im Schlafzimmer abgeholt. Nach Absprache mit den Eltern nehmen wir die Kinder auch nach einer vereinbarten Zeit wieder auf.

4.7 Aufenthalt im Freien

Wann immer möglich und bei jeder Witterung, gehört ein kürzerer oder längerer Aufenthalt im Freien zum festen Tagesablauf. Im KiTa-eigenen Garten, im Hof, auf einem der nahegelegenen Spielplätze oder bei einem Spaziergang bieten wir den Kindern die Möglichkeit, vielfältige Erfahrungen in der Natur zu machen, sich auszutoben, im Sandkasten zu spielen, zu schaukeln, zu klettern und vieles mehr.

Dabei ist uns auch ein respektvoller Umgang mit Natur und Umwelt wichtig.

An einem Nachmittag pro Woche besuchen wir mit den grösseren Kindern unseren Waldplatz. Hier können die Kinder die Auswirkungen von Wetter und Jahreszeiten auf Pflanzen und Menschen hautnah erleben. Das vorhandene Material, wie z. B. Blätter, Steine, Äste, Tannzapfen, regt zu kreativem Spiel und zum Experimentieren an. Neben vielen wichtigen Sinneserfahrungen mit Naturelementen bietet der Wald auch zahlreiche Möglichkeiten für grobmotorische Betätigungen.

4.8 Gruppenübergreifende Aktivitäten

Durch die räumliche Trennung arbeiten die beiden Gruppen der KiTa, Fuchs und Dachs, in der Regel autonom.

Es ist uns aber wichtig, dass sich die beiden Gruppen auch als Ganzes, Zusammengehörendes erleben. Das Zusammensein mit den Kindern und den ErzieherInnen der jeweils anderen Gruppe bietet ihnen Raum für vielfältige neue Erfahrungen und stärkt sie in ihrer Sozial- und Selbstkompetenz.

Wir fördern das Zusammengehörigkeitsgefühl der Kinder durch gemeinsame Aktivitäten wie

- gemeinsame Spaziergänge und Ausflüge
- gemeinsames Nutzen des Gartens
- gruppenübergreifende Projekte mit einem Teil der Kinder, sowie durch gegenseitige Besuche von zwei bis drei Kindern bei der anderen Gruppe.

Regelmässig (einmal wöchentlich) treffen sich die grösseren Kinder der beiden Gruppen für den Waldnachmittag und das Turnen.

4.9. Pädagogische Reflexion

Im Team (Erziehende, Lernende und PraktikantInnen) werden an regelmässigen Sitzungen aktuelle Arbeitssituationen, Bildungsinhalte und Arbeitsweisen gegenseitig reflektiert und besprochen.

In der Kindergruppe beobachten die ErzieherInnen die Bedürfnisse, Stimmungen und Rückmeldungen der Kinder und beziehen diese in ihre pädagogische Arbeit ein.

4.10 Schwierigkeiten und Entwicklungsprobleme

Lassen sich bei einem Kind Schwierigkeiten beobachten oder liegt der Verdacht von Entwicklungsproblemen (emotional, kognitiv, sprachlich, motorisch) vor, werden die Eltern von der KiTa-Leitung darauf angesprochen. Zusammen mit den Eltern wird nach Lösungen gesucht, bei Bedarf wird externes Fachpersonal einbezogen.

4.11 Gestaltung einer Schlüsselsituation: Mittagessen

Unsere Haltung beim Essen:

Wir legen Wert darauf, dass die Kinder ihr Essen in einer angenehmen und kommunikativen Atmosphäre einnehmen können.

Wir haben Vertrauen in die Fähigkeiten der Kinder und unterstützen ihre Sozial- und Selbstkompetenz, indem wir

- sie in die Essensvorbereitungen (rüsten, kochen, Tisch decken) einbeziehen;
- sie selber entscheiden lassen, ob und wie viel sie essen wollen;
- sie ihr Essen selbst schöpfen lassen;
- sie auffordern, sich gegenseitig behilflich zu sein.

Wir beachten die Bedürfnisse der Kinder und unterstützen sie wo nötig.

Wir handeln ruhig und beteiligen uns an den Gesprächen der Kinder.

- Das Essen wird täglich frisch von der Köchin / vom Koch in der Küche der KiTa zubereitet.
- Jeden Tag ist ein Elternteil eines KiTa-Kindes der Köchin / dem Koch in der Küche behilflich (Einzelheiten siehe Merkblatt Kochen, Anhang 8.12)
- Die Köchin / der Koch entscheidet, **was** auf den Tisch kommt (Stichwort: abwechslungsreiche, ausgewogene Ernährung).
- Die Kinder entscheiden, **ob und wie viel** sie davon essen wollen.
- Die Kinder helfen beim Tisch-Decken.
- Das Essen kommt in Glasschüsseln auf den Tisch (damit die Kinder auch sehen, was drin ist).
- Zuerst wird Salat oder Rohgemüse serviert. Da nicht alle Kinder Salat essen, wird immer auch etwas Rohgemüse (Rüebli, Gurken etc.) angeboten.
- Der Hauptgang wird in der Küche bereitgestellt und später aufgetischt.
- Falls ein Kind nichts vom angebotenen Essen mag, wird ihm Brot angeboten.
- Die Kinder dürfen sich, wenn möglich, ihr Essen selber schöpfen. Mehrere Schüsseln verlängern zwar den Abwasch, verkürzen aber die Wartezeiten und verhindern so Unruhe.
- Kein Kind wird zum (Auf-)Essen gezwungen.
- Wenn 2 bis 3 Kinder und ein/e MitarbeiterIn mit dem Essen fertig sind, dürfen die Kinder ihr Geschirr abräumen und die Zähne putzen gehen. Wer fertig ist, kann sich für den Mittagsschlaf bereit machen oder ein Bilderbuch anschauen.

- Die grösseren Kinder entsorgen ihre Essensreste selbst in einen in der Küche bereitgestellten Eimer. Für das Besteck und die Lätze stehen ebenfalls Behälter bereit.

4.12 Zusammenarbeit mit den Eltern

4.12.1 Elternmitarbeit

Die Elternmitarbeit ist ein wichtiger Teil unseres Konzepts. Das Mitarbeiten, Mitdenken und Mitgestalten der Eltern hebt und sichert die Qualität der KiTa. Form und Inhalte des KiTa-Betriebes sind breit abgestützt und transparent. Dazu kommt eine direkte Beteiligung am KiTa-Alltag in Form des Mithelfens beim Mittagstisch (rund jeden zweiten Monat).

Durch die Präsenz der Eltern im KiTa-Alltag entsteht eine familiäre Atmosphäre. Die Kinder sehen, dass Leben und Arbeiten ineinander übergreifende Welten sind und diese mit gleichen Werten besetzt sind. Die Kinder spüren, dass die Eltern an ihrem Alltag teilnehmen und interessiert sind. Die Eltern erleben ihrerseits mit, wie ihre Kinder die ersten Sozialisationsschritte ausserhalb der Familie machen.

Ausserdem haben die Eltern die Möglichkeit, sich an Anlässen und Festen wie Rääbeliechtli-Umzug, Samichlaus, Weihnachten, Fasnacht oder Ostern zu beteiligen.

Alle diese Aktivitäten geben den Eltern die Gelegenheit, einen Einblick in den KiTa-Alltag zu bekommen und andere Eltern kennen zu lernen.

4.12.2 Elterngespräche

Einmal jährlich (auf Wunsch mehrmals) erhalten die Eltern in einem Gespräch mit den ErzieherInnen eine fundierte Standortbestimmung ihres Kindes und dessen Entwicklung in der Gruppe. Zudem werden mit den Eltern periodisch Elterngespräche geführt. Der alltägliche Austausch zwischen Eltern und ErzieherInnen findet bei «Tür- und Angelgesprächen» statt.

Im Weiteren werden ein- bis zweimal jährlich Elternabende zu einem bestimmten Thema angeboten.

Bei Unsicherheiten und Erziehungsfragen können sich die Eltern jederzeit an die ErzieherInnen wenden.

4.13 Zusammenarbeit mit dem Team

Durch regelmässige Sitzungen fördern wir die Zusammenarbeit und gewährleisten den stetigen Austausch, den Informationsfluss und die Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit innerhalb der beiden Gruppenteams und des Gesamtteams (s. a. 4.9 Pädagogische Reflexion).

In der Supervision und Weiterbildung können die ErzieherInnen Probleme und Fragen der pädagogischen Arbeit verbalisieren und mit professioneller Unterstützung nach Lösungen suchen.

4.13.1 Professionelle Anforderungen

Die ErzieherInnen müssen pädagogisch qualifiziert sein. Sie besitzen den Fähigkeitsausweis als Erzieher oder Erzieherin oder haben eine anerkannte gleichwertige Ausbildung absolviert. Berufs- und Lebenserfahrung werden honoriert. Zudem sind Bereitschaft und Fähigkeiten gefragt, sich im Gesamtbetrieb zu engagieren und wo nötig Leitungsfunktionen zu übernehmen.

Die KiTa-Leitung verfügt über eine entsprechende, von der Bildungsdirektion des Kantons Zürich anerkannte Ausbildung, welche sie auch zur Ausbildung von Lernenden befähigt.

Wir legen grossen Wert darauf, dass unsere MitarbeiterInnen auch während des Anstellungsverhältnisses durch entsprechende fachspezifische und persönliche Weiterbildung ihren Horizont und ihre Kompetenzen erweitern.

4.13.2 Persönliche Anforderungen

Die Persönlichkeit der Erziehenden prägt die Atmosphäre und den Alltag in der KiTa. Neben einer offenen, lebensbejahenden Grundhaltung sind Spontaneität, Kreativität und Entscheidungsfähigkeit wichtige Voraussetzungen.

Die ErzieherInnen respektieren die Persönlichkeit jedes Kindes. Sie müssen sowohl die einzelnen Kinder in ihrer Entwicklung als auch soziale Prozesse in der Gruppe beobachten.

Die Teamarbeit verlangt von den ErzieherInnen Offenheit, Toleranz, Konfliktfähigkeit sowie die Bereitschaft, sich und ihre Handlungen zu reflektieren.

4.14 Prävention und Intervention bei Machtmissbrauch

Wir tolerieren in keiner Weise Machtmissbrauch gegen Kinder durch ErzieherInnen und unter den Kindern.

Mit Machtmissbrauch meinen wir alle Arten von Grenzverletzungen, Übergriffen und Missbräuche, seien sie sexueller, physischer oder psychischer Art, finden sie gegenüber Kindern oder Erwachsenen statt.

Die ErzieherInnen kennen die <Richtlinien zur Prävention und Intervention bei Machtmissbrauch in der KiTa-Riedtli> (Anhang 8.13) und sind verpflichtet diese einzuhalten.

5 Betriebliche Organisation

5.1 Betriebsreglement

5.1.1 Aufnahme

Die KiTa Riedtli nimmt Kinder aller Nationen und aller Konfessionen auf. Sie ist politisch neutral und verfolgt keine bestimmte psychologische Richtung.

Aufgenommen werden Kinder ab 14 Wochen.

Es wird eine Warteliste geführt. Stehen weniger Plätze als Anmeldungen zur Verfügung, erfolgt eine Auswahl durch die KiTa-Leitung und den Vorstand anhand folgender Kriterien:

- Kinder, deren Geschwister in der KiTa Riedtli sind oder weniger als ein Jahr zuvor ausgetreten sind, haben Vorrang.
- Das Kind passt vom Alter und Geschlecht in die bestehende Gruppe.
- Die Eltern können sich gut mit dem KiTa-Betrieb identifizieren und wollen sich engagieren.
- Das Kind lebt im Quartier.
- Position auf der Warteliste.

Je mehr Kriterien erfüllt sind, desto grösser sind die Aufnahmechancen.

Die interessierten Eltern werden zu einem Besuch mit dem Kind eingeladen. Auf Fragen der Eltern wird ausführlich eingegangen.

Die Eltern füllen ein Anmeldeformular aus (siehe Anhang 8.7).

Der erste Monat gilt als Probezeit, während der das Kind schrittweise in die KiTa eingeführt wird. Auf Ende der Probezeit kann gegenseitig gekündigt werden. Am Ende der Probezeit besprechen die Eltern mit der KiTa-Leitung die weitere Betreuung.

Die definitive Aufnahme erfolgt, wenn der Vertrag (siehe Anhang 8.8) von der Leitung der KiTa Riedtli und den Erziehungsberechtigten unterschrieben und die Eintrittsgebühr und das Depot z. Hd. des Vereins KiTa Riedtli einbezahlt wurden.

5.1.2 Öffnungszeiten

Die KiTa Riedtli ist von Montag bis Freitag von 07:30 - 18:00 Uhr geöffnet.

An den offiziellen Feiertagen (Weihnachten, Stephanstag, Neujahr, Berchtoldstag, Karfreitag, Ostermontag, Auffahrt, Pfingstmontag, 1. Mai und 1. August) bleibt die KiTa Riedtli geschlossen.

Vor Karfreitag und Auffahrt schliesst die KiTa Riedtli um 16.00 Uhr.

Am Knabenschiessen, Sechseläutenmontag und am 24. Dezember (sofern nicht Samstag oder Sonntag) ist die KiTa Riedtli bis 12.00 Uhr geöffnet.

5.1.3 Betriebsferien

Zwischen dem 25. Dezember und dem 2. Januar sowie in den Wochen 32 und 33 bleibt die KiTa Riedtli geschlossen.

5.1.4 Präsenzzeit

Im Interesse des Kindes und des Betriebsablaufes sind regelmässige Besuche erforderlich.

Damit sich das Kind in die Kindergruppe integrieren kann, besucht es die KiTa mindestens zwei Tage.

Das Kind belegt fixe Zeitblöcke. Abtausch innerhalb der gleichen Woche ist aussergewöhnlich nach Absprache mit der Gruppenleitung möglich. Eine zusätzliche Betreuung ausserhalb der belegten Zeitblöcke ist in Ausnahmefällen ebenfalls nach Absprache mit der KiTa-Leitung möglich.

Bei belegungstechnischer Verfügbarkeit wird für Kindergartenkinder eine Nachmittagsbetreuung angeboten (für max. 2 Kinder pro Nachmittag). Die Plätze werden ebenfalls fix belegt. In den Schulferien wird diesen Kindern zusätzlich ein Ferienhort angeboten. Es gibt keine Platzgarantie, es wird eine Warteliste geführt. Zusagen können nur kurzfristig gegeben werden.

5.1.5 Bring- und Abholzeiten

Auffangzeit am Morgen	07:30 - 08:45 Uhr
Abholen nach dem Mittagessen	13:00 - 13:30 Uhr
Auffangzeit am Nachmittag	13:30 - 14.00 Uhr
Abholen am Abend	17:00 - 18.00 Uhr

5.1.6 Mitarbeit der Eltern

Jedes Elternpaar hilft dem Koch / der Köchin im Turnus (ca. einmal alle zwei Monate) gemäss Einsatzplan, das Mittagessen für Kinder und Personal der KiTa Riedtli einzukaufen und zuzubereiten (für Einzelheiten siehe Merkblatt Kochen, Anhang 8.12). Im Verhinderungsfall muss der oder die Kochende rechtzeitig für einen Ersatz sorgen. Ältere Geschwister sollten nach Möglichkeit anderweitig gepflegt werden.

Jedes Elternpaar wäscht im Turnus gemäss Einsatzplan (ca. einmal pro Quartal) die Wäsche der KiTa Riedtli. Die Wäsche muss am Freitagabend in Empfang genommen und bis spätestens Mittwoch der kommenden Woche zurückgebracht werden.

In Form von Vorstandsarbeit haben interessierte und engagierte Eltern die Möglichkeit, an der Gestaltung (z. B. Vertretung gegenüber Behörden, Konzeptarbeit, Neueinstellungen, Buchhaltung usw.) der KiTa teilzuhaben. Ebenso werden Unterhaltsarbeiten (Reparaturen, Einkäufe und Anschaffungen) von den Eltern in Form von Ämtli übernommen.

5.1.7 Krankheiten und Unfälle

Die Eltern dürfen kranke Kinder (Grippe, Erkältungen, Husten, ansteckende Kinderkrankheiten, Durchfall, Erbrechen, etc.) nicht in die KiTa Riedtli bringen.

Erkrankt das Kind während des KiTa-Besuchs, werden die Eltern umgehend telefonisch informiert, damit es abgeholt wird. Es liegt im Ermessen der Gruppenleitung zu bestimmen, wann ein Kind abgeholt werden muss.

Den Kindern werden Medikamente nur in Absprache mit den Eltern verabreicht.

Bei Notfällen wendet sich das Personal an den Kinderarzt der KiTa oder ans Kinderspital (siehe auch Notfallkonzept, Anhang 8.10).

Bei einem Unfall gehen alle damit verbundenen Spesen wie Taxi, Notfallarzt etc. zu Lasten der Eltern.

5.1.8 Abmelden

Die Eltern werden gebeten, Abwesenheiten wegen Krankheit, Ferien oder aus anderen Gründen frühzeitig zu melden. Abmeldungen wegen Krankheit haben bis spätestens 8:30 Uhr des betreffenden Tages zu erfolgen.

5.1.9 Versicherungen

Krankenkasse, Unfall- und Haftpflichtversicherung der Kinder ist Sache der Eltern.

Für Beschädigungen durch das Kind oder Verlust von persönlichen Wertgegenständen haftet die KiTa Riedtli nicht.

5.1.10 Kündigungsfrist

Der KiTa-Platz kann beidseitig mit einer Kündigungsfrist von drei Monaten auf Monatsende schriftlich und eingeschrieben gekündigt werden. Bei Nichteinhaltung der Kündigungsfrist wird bis zu deren Ablauf der aktuelle monatliche Elternbeitrag verrechnet.

5.2 Institutioneller Rahmen

5.2.1 Kindergruppe

In der altersgemischten Gruppe werden Kinder ab 14 Wochen bis Kindergartenentrtritt betreut. An den Nachmittagen bietet die KiTa, falls die Belegung es zulässt und Bedarf vorhanden ist, zudem max. 2 Kindergartenkindern Plätze an.

5.2.2 Betreuungsteam / Stellenplan

Der Stellenplan hält sich an die Richtlinien der Erziehungsdirektion des Kantons Zürich.

Die KiTa Riedtli wird von einem/r KiTa-LeiterIn geleitet. Daneben betreuen pro Gruppe jeweils eine/n GruppenleiterIn sowie eine/n MiterzieherIn die Kinder. Die Kindergruppen werden immer von einer/m ausgebildeten KleinkindererzieherIn oder einer Person mit gleichwertiger pädagogischer Ausbildung sowie in der Regel von einer/m Lernenden und einer/m PraktikantIn betreut (siehe Stellenplan, Anhang 8.4).

5.2.3 Personalführung

Aufgaben, Kompetenzen, und Verantwortungen sind in der Stellenbeschreibung für jedes Teammitglied schriftlich geregelt (siehe Stellenbeschreibung für Angestellte, Anhang 8.3). Der / die KiTa-LeiterIn führt mit dem ausgebildeten Personal einmal pro Jahr Qualifikationsgespräche durch. Für die Ausbildung der Lernenden ist der/die KiTa-LeiterIn verantwortlich. Die PraktikantInnen werden von dem / der GruppenleiterIn qualifiziert. Jede Qualifikation wird schriftlich festgehalten. Zusätzlich wird die konstruktive und kooperative Zusammenarbeit durch regelmässige Teamsitzungen gefördert.

Das ausgebildete Personal hat Anspruch auf Weiterbildung und Supervision.

5.2.4 Aufgaben und Kompetenzen der Trägerschaft und KiTa-Leitung

Aufgaben und Kompetenzen der Trägerschaft und KiTa-Leitung sind schriftlich festgehalten (siehe Anhang 8.2)

6 Räumliche Gegebenheiten

6.1 Innenräume

6.1.1 Gruppe Dachs, Stolzestrasse 23

Die 7-Zimmer-Wohnung in der Riedtli-Siedlung bietet den Kindern ausreichend Platz für ihre Aktivitäten. Durch das Entrée / die Garderobe erreicht man die einzelnen Räume. Diese sind so eingerichtet, dass sie dem Bewegungsdrang der Kinder (Bewegungs- / Bauzimmer 34m²), dem Bedürfnis sich zurückzuziehen (Hochbett), dem Bedürfnis Kreativität auszuleben (Basteln und Malen) und dem Bedürfnis, sich im Freispiel auszudrücken, gerecht werden. Zudem ist ein Zimmer den Säuglingen und Kleinstkindern als Rückzugs- und Schlafraum vorbehalten.

6.1.2 Gruppe Fuchs, Riedtlistrasse 71

Die grosszügig angelegte 4½-Zimmer-Wohnung an der Riedtlistrasse 71 betritt man durch ein grosszügiges Entrée, welches auch als Garderobe dient. Um diesen Eingangsbereich sind die weiteren Zimmer angeordnet: ein grosser Raum, welcher als Ess- und Bastelraum genutzt wird, ein Bewegungszimmer mit eigens konstruiertem und eingebautem Spielhaus, ein Babyschlaf- und Rückzugsraum sowie die Küche, welche vom Personal auch als Pausenraum genutzt werden kann.

6.1.3 Allgemeine Räumlichkeiten, Stolzestrasse 23

Im Keller der Liegenschaft Stolzestrasse 23 steht für beide Gruppen ein Abstellraum für Kinderwagen zur Verfügung.

In der Küche gleichenorts werden die Mahlzeiten täglich von einer Köchin / von einem Koch frisch zubereitet, wobei die Kinder gelegentlich zusammen mit den Eltern oder ErzieherInnen selbst Hand anlegen können.

Weiter steht dem Personal ein Zimmer als Büro, Besprechungs- und Pausenraum zur Verfügung.

6.2 Aussenräume

Die KiTa verfügt über einen eigenen eingezäunten Aussenraum (Kiesfläche, Sandkasten, Wasseranschluss). Der angrenzende Hof mit grosser Wiese und zusätzlichen Spielgeräten bietet uns ausreichend Platz und ein vielfältiges Spielangebot. Die Stolzewiese, eine grosse Wiese mit grosszügigem Kinderspielplatz, ist zudem in 3 Gehminuten zu erreichen.

6.3 Zusätzlich gemietete Räume

Für ca. 2 Lektionen pro Woche wird die Gymnastikhalle im nahen Schulhaus gemietet.

6.4 Erreichbarkeit

Die KiTa Riedtli ist mit den öffentlichen Verkehrsmitteln (Busstation 33 «Scheuchzerstrasse» oder mit dem Tram Nr. 9 oder 10 bis Station «Seilbahn Rigiblick») gut erreichbar.

6.5 Sicherheit und Hygiene

Siehe Notfallblatt Kinder, Notfall- und Hygienekonzept in Anhang 8.9, 8.10 und 8.11.

7 Finanzen

Die KiTa Riedtli wird aus Eigenmitteln des Vereins, Elternbeiträgen und Subventionen des Sozialdepartements der Stadt Zürich finanziert. Subventionierte Plätze werden nach dem Elternbeitragsreglement der Stadt Zürich an die Eltern vergeben. Die Mitarbeit der Eltern und die Vorstandsarbeit werden, sofern nicht anders bestimmt, ehrenamtlich geleistet.

Die durch die Eltern zu entrichtenden Beiträge sind in der Taxordnung festgelegt (siehe Anhang 8.6).

Die Löhne der Angestellten werden nach den Grundsätzen des Besoldungsreglements durch den oder die Präsident/in in Absprache mit der oder dem Kassenverantwortlichen festgelegt (siehe Anhang 8.5).

8 Anhang

- 8.1 Statuten
- 8.2 Aufgaben und Kompetenzen Vereinsvorstand - KiTa-Leitung
- 8.3 Stellenbeschreibungen für Angestellte
- 8.4 Stellenplan
- 8.5 Besoldungsreglement
- 8.6 Taxordnung
- 8.7 Anmeldeformular
- 8.8 Vertrag mit Eltern
- 8.9 Notfallblatt Kinder
- 8.10 Notfall- und Sicherheitskonzept
- 8.11 Hygienekonzept
- 8.12 Merkblatt Kochen
- 8.13 Richtlinien zur Prävention und Intervention bei Machtmissbrauch